

Schriften zur Literaturwissenschaft

Band 18

Platonische Kulturkritik in Amerika

Studien zu Allan Blooms
The Closing of the American Mind

Von

Till Kinzel



Duncker & Humblot · Berlin

TILL KINZEL

Platonische Kulturkritik
in Amerika

Schriften zur Literaturwissenschaft

Im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben von
Bernd Engler, Volker Kapp, Helmuth Kiesel, Günter Niggel

Band 18

Platonische Kulturkritik in Amerika

Studien zu Allan Blooms
The Closing of the American Mind

Von

Till Kinzel



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kinzel, Till:

Platonische Kulturkritik in Amerika : Studien zu Allan Blooms

The Closing of the American Mind / Till Kinzel. –

Berlin : Duncker und Humblot, 2002

(Schriften zur Literaturwissenschaft ; Bd. 18)

Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2001

ISBN 3-428-10623-7

D 83

Alle Rechte vorbehalten

© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-6720

ISBN 3-428-10623-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

Vorwort

Die vorliegenden Studien zu Allan Blooms *The Closing of the American Mind* sollen einen Beitrag zur Beschäftigung mit dem Werk von Leo Strauss und seinem Fortwirken bieten. Sie wurden nur möglich durch die zahlreichen Menschen, die uneigennützig Anregungen gaben, Kontakte vermittelten, Manuskripte in den unterschiedlichsten Entstehungsstadien lasen, schwer zugängliches Material bereitstellten oder durch Diskussionen im Freundeskreis und auf wissenschaftlichen Tagungen zur Klärung der Gedanken beitrugen.

Die Arbeit wurde finanziell unterstützt durch ein Stipendium der Nachwuchsförderung des Landes Berlin, die auch großzügig einen längeren USA-Aufenthalt finanzierte, während dessen ich den Nachlaß Allan Blooms an der Universität Chicago einsehen konnte. Dort hatte ich auch Gelegenheit, an der ehemaligen Wirkungsstätte Blooms erste Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen. Prof. Dr. Nathan Tarcov und Stephen B. Gregory gebührt Dank dafür, daß sie diesen Aufenthalt auf denkbar unkomplizierte Weise ermöglichten und zu einer fruchtbaren Erfahrung gemacht haben. Für Anregungen, Hinweise und Hilfestellungen unterschiedlicher Art ist Herrn Prof. Dr. Heinrich Meier ebenso zu danken wie den Herren Prof. Dr. Thomas Pangle, Dr. Michael Platt, Caspar von Schrenck-Notzing, Prof. Dr. Horst Seidl, und all jenen anderen, die bereitwillig Auskünfte erteilten.

Mein herzlicher Dank gilt in besonderem Maße Herrn Prof. Dr. Armin Geraths (TU Berlin). Er hat mein Forschungsvorhaben am Institut für Englische und Amerikanische Literaturwissenschaft von Anfang an mit großem Nachdruck und Engagement auf eine Weise gefördert, die sich nicht von selbst versteht. Es war ein Glücksfall, daß er sich zur Betreuung meiner Arbeit bereiterklärte. Herr Prof. Dr. Peter Steinbach (FU Berlin) erklärte sich dankenswerterweise freudig bereit, das Zweitgutachten zu übernehmen. Der größte Dank gebührt jedoch meinen Eltern Mechthild und Diether Kinzel, die mein Projekt mit einer keineswegs selbstverständlichen Rücken-deckung und Geduld großzügig unterstützten. Ihnen soll daher dieses Buch gewidmet sein.

Herr Michael Z. Wu (Chicago) hat freundlicherweise die Genehmigung erteilt, unveröffentlichte Materialien aus dem Nachlaß Blooms zu zitieren.

Berlin, im Juli 2001

Till Kinzel

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung: Warum Allan Bloom lesen?	11
II.	Das andere Erbe der <i>Sixties</i> : Leo Strauss, Allan Bloom, die Straussianer und die Universität im postmodernen Zeitalter	31
	1. Die <i>Sixties</i> als Desaster	31
	2. Strauss, Chicago und die Folgen	38
	3. Bloom zwischen rechts und links	42
	4. Strauss und Bloom in der amerikanischen Demokratie	50
III.	Was ist Politische Philosophie? Die Quellen der Bloomschen Kulturkritik bei Leo Strauss	57
	1. Allan Bloom und Leo Strauss	57
	2. Die Wiederbelebung der Politischen Philosophie	62
	3. Das Problem des Sokrates und das Naturrechtsproblem	69
	4. Die Krise der Moderne als Krise der liberalen Demokratie	71
	5. <i>Liberal education</i> als Antwort auf die Krise des Abendlandes	73
IV.	Strauss und die Hermeneutik: Wie soll ein Philosoph gelesen werden? ...	75
	1. Einleitende Bemerkungen	75
	2. Die Hermeneutik von Leo Strauss in der Kritik	76
	3. Der hermeneutische Ansatz von Strauss	83
	4. Strauss und Platon	86
	5. Philosophie und Verstehen.	88
	6. Strauss und Gadamer	91
	7. Anwendungsprobleme	94
	8. Ausblick und Hinführung auf Allan Bloom	100
V.	„A Gentle Art of Deception“? Rhetorik und Intention bei Allan Bloom ..	104
VI.	Allan Blooms Platonische Shakespeare-Lektüre: Lesen in Zeiten der Kulturkriege	120
VII.	Die Seele des Menschen unter der Demokratie: Zu Allan Blooms „Archäologie der amerikanischen Seele“	140
	1. Von der Seele zum Selbst	140
	2. Blooms Platonische Psychologie	146
	3. Blooms Rousseau und die Folgen	160
	4. Vom Selbst zur Seele?	165

VIII. Dekonstruktion oder Rekonstruktion Amerikas? Allan Bloom und das Selbstverständnis Amerikas	169
1. Wie soll Amerika gelesen werden?	169
2. Rekonstruktion Amerikas durch Wiedergewinnung des Naturrechts ...	191
IX. Die Kritik der Kultur und die Möglichkeit der Philosophie: Zu Allan Blooms Kulturtheorie	195
1. Kultur als Paradigma	195
2. Kritik des Kulturbegriffs	199
3. Höhlenexkurs	206
4. Kulturkritik und Politik	207
X. Philosophische Erotik als Paradigma der Bildung: Allan Blooms philosophische Politik der Freundschaft	211
1. Die Herausforderung der <i>liberal education</i>	211
2. „A long climb just to get back up to the cave“: die zweite Höhle	215
3. Eros/Natur	217
4. Lektüre	219
5. Natur und Konvention	227
6. Eine philosophische Politik der Freundschaft	231
XI. Schlußbetrachtung	237
Literaturverzeichnis	243
Sachwortverzeichnis	275

Siglen für die direkt im Text zitierten Hauptwerke Blooms

- Closing:* *Allan Bloom*, *The Closing of the American Mind. How Higher Education Has Failed Democracy and Impoverished the Souls of Today's Students*, Harmondsworth: Penguin, 1988.
- Confronting:* *Allan Bloom* (Hg.), *Confronting the Constitution: The Challenge to Locke, Montesquieu, Jefferson, and The Federalists from Utilitarianism, Historicism, Marxism, Freudianism, Pragmatism, Existentialism ...*, Washington, D.C.: AEI Press, 1990.
- Emile:* *Allan Bloom* (Hg.), *Jean-Jacques Rousseau, Emile or On Education*, introduction, translation and notes by Allan Bloom, London: Penguin, 1991.
- Giants:* *Allan Bloom*, *Giants and Dwarfs: Essays 1960–1990*, New York: Simon & Schuster, 1990.
- Love:* *Allan Bloom*, *Love and Friendship*, New York: Simon & Schuster, 1993.
- Shakespeare's Politics:* *Allan Bloom* (with *Harry V. Jaffa*), *Shakespeare's Politics*, Chicago: University of Chicago Press, 1986.
- Interpretive Essay:* *Allan Bloom* (Hg.), *The Republic of Plato*, translated with notes and an interpretive essay by Allan Bloom, New York: Basic Books, 1991.

Bei antiken Texten folge ich der üblichen Zitierweise (z. B. Stephanus-Seitenzahlen bei Platon, Bekker-Seitenzahlen für Aristoteles), die das Auffinden einer Stelle in den zahlreichen unterschiedlichen Textausgaben und Übersetzungen erleichtert.

I. Einleitung: Warum Allan Bloom lesen?

Die Kritiken an einem großen Buch sind stets unanfechtbar, ohne daß dies seinen Wert beeinträchtigen könnte.

Nicolás Gómez Dávila¹

Auseinandersetzung ist wahre Kritik. Sie ist die höchste und einzige Weise der wahren Schätzung eines Denkers. Denn sie übernimmt es, seinem Denken nachzudenken und es in seine wirkende Kraft, nicht in die Schwächen, zu verfolgen. Und wozu dieses? Damit wir selbst durch die Auseinandersetzung für die höchste Anstrengung des Denkens frei werden.

Martin Heidegger²

ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτός, ὡς Ἀντιφῶν, ὡς περ ἄλλος τις ἢ ἵππῳ ἀγαθῷ ἢ κυνὶ ἢ ὄρνιθι ἦδεταί, οὕτω καὶ ἐτι μᾶλλον ἠδομαι φίλοις ἀγαθοῖς, καὶ ἐάν τι ἔχω ἀγαθόν, διδάσκω, καὶ ἄλλοις συνίστημι παρ' ὧν ἂν ἠγῶμαι ὠφελήσεσθαι τι αὐτοὺς εἰς ἀρετὴν. καὶ τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν ἀνδρῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες, ἀνελίττων κοινῇ σὺν τοῖς φίλοις διέρχομαι. καὶ ἂν τι ὀρώμεν ἀγαθόν, ἐκλεγόμεθα καὶ μέγα νομίζομεν κέρδος, ἐὰν ἀλλήλοις φίλοι γιγνώμεθα.

Xenophon³

Allan Blooms *The Closing of the American Mind* kann wohl als eines der erstaunlichsten amerikanischen Bücher des 20. Jahrhunderts gelten. Ein philosophisch offensichtlich höchst anspruchsvolles Werk, zugleich aber auch ein rhetorisch brillantes Feuerwerk der Kulturkritik, leidenschaftlich und

¹ Nicolás Gómez Dávila, *Auf verlorenem Posten*, Wien: Karolinger, 1992, S. 259.

² Martin Heidegger, *Nietzsche*, Band 1, Pfullingen: Neske, 1961, S. 13.

³ Memorabilien I 6, 14. *Allan Bloom* bezieht sich (wie andere „Straussianer“) wiederholt auf dieses Zitat, das er in *Love*, S. 32 in englischer Sprache wiedergibt: „Antiphon, as another man gets pleasure from a good horse, or a dog, or a bird, I get even more pleasure from good friends. And if I have something good, I teach it to them, and introduce them to others who will be useful to them with respect to virtue. And together with my friends I go through the treasures of the wise men of old which they left behind written in books, and we peruse them. If we see something good, we pick it out and hold it to be a great profit, if we are able to prove useful to one another.“

scharfsinnig, polemisch und auch bemerkenswert persönlich-bekennnishaft. Anfänglich wurde das Buch freundlich, ja sogar enthusiastisch von der Presse aufgenommen,⁴ doch regte sich sehr bald auch scharfe und bis heute andauernde Kritik an Blooms Werk wie an seiner Person, sowohl von seiten der politischen und religiösen Linken wie Rechten, wenn auch aus jeweils unterschiedlichen und sogar entgegengesetzten Gründen. Auch außerhalb Amerikas wurde das Buch z.T. mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen; Bloom erhielt dafür den renommierten *Prix Rousseau* der Stadt Genf.⁵ Blooms Buch wurde zu einem für seine Art beispiellos erfolgreichen Bestseller, der in kürzester Zeit die Spitze der Bestseller-Liste der New York Times erreichte und dort lange Zeit über ausharrte. Dieser Erfolg kam für alle Beteiligten und trotz entsprechend hochgesteckter Hoffnungen des Autors wohl auch für ihn selbst überraschend.⁶ Schließlich wurde Allan Blooms schillernde und faszinierende Persönlichkeit⁷ dreizehn Jahre nach seinem Bestsellererfolg und acht Jahre nach seinem Tode (am 7. Oktober 1992) im Frühjahr 2000 nochmals zum Gegenstand reger feuilletonistischer Diskussionen im Vorfeld und Gefolge der Veröffentlichung von Saul Bellows Bloom-Schlüsselroman *Ravelstein*.⁸ Im Vordergrund stand hier aber oft die Tatsache, daß Bellow in diesem höchst lesenswerten und intelligenten

⁴ Der eingängige, schlagkräftige und dramatisch klingende Titel, vom Verlag gewählt, mag dazu beigetragen haben.

⁵ Siehe *Fabienne Bouvier*, *Prix Rousseau à un Américain*, in: *Journal de Genève* (15 Mai 1987), S. 1. Man habe, so wird Jacqueline de Romilly dort zitiert, nach einem Werk gesucht, das sich auszeichne durch „la qualité de la réflexion proposée, par la qualité de son écriture et par son langage accessible à un large public.“ Blooms Buch (in der – gekürzten – französischen Übersetzung als *L'âme désarmée*) sei all das und noch viel mehr.

⁶ Cf. *Allan Bloom*, *Education and the Threat to Reason*, in: *European Integration and Global Competitiveness* (19. Internationales Management Symposium), St. Gallen: ISC, 1989, S. 85, mit *Harriet Wasserman*, *Handsome Is. Adventures with Saul Bellow*, New York: Fromm, 1997, S. 128, 133–143. Wasserman war Bellows Agentin, die auf dessen Drängen auch Blooms Buch betreute; dieser hatte ihr ein hundertseitiges Manuskriptes mit dem Titel „American Nihilism“ zukommen lassen, welches Wasserman zunächst ablehnte (86). Zur Bestsellergeschichte des Buches siehe *William Goldstein*, *The Story Behind the Bestseller: Allan Bloom's The Closing of the American Mind*, in: Robert L. Stone (Hg.), *Essays on The Closing of the American Mind*, Chicago: Chicago Review Press, 1989, S. 33–36; *Dennis H. Wrong*, *The Paperbacking of the American Mind*, in: *New York Times* (17. April 1988), Section 7, S. 1, 20.

⁷ Siehe auch die Widmung mit dem Hamlet-Zitat (III 4, 61–63) in: *Pierre Manent*, *La cité de l'homme*, Paris: Flammarion, 1997, S. 7.

⁸ Siehe dazu *James Atlas*, *Bellow. A Biography*, New York: Random House, 2000, S. 593–599, 655 f. (Anmerkung zu Seite 597). Cf. dazu *Cynthia Ozick*, *Throwing Away the Clef*, in: *The New Republic* 4, 453 (22. Mai 2000), S. 27–31, die gegen so gut wie alle anderen Rezensenten darauf besteht, daß man *Ravelstein* nicht gerecht werde, wenn man ihn als Schlüsselroman lese.

ten Buch (sowie in begleitenden Interviews) Bloom für eine größere Öffentlichkeit als Homosexuellen „outete“, der zudem noch, so die – von anderen Bloom-Freunden allerdings bestrittene – Botschaft des Romans, an AIDS gestorben sein soll.⁹ Bellow gelingt es vorzüglich, viele charakteristische Aspekte der Persönlichkeit Blooms einzufangen. Er läßt jedoch seinen Ich-Erzähler Chick zugleich deutlich machen, daß es ihm nicht um dessen Ideen zu tun ist. Es geht Bellow also nicht so sehr um das, was Bloom philosophisch intendierte. Die Ideen Blooms, nicht seine Biographie, stehen dagegen im Zentrum der vorliegenden Arbeit, die sich deshalb auch einer *reductio ad homosexualum* (Kenneth Weinstein) verweigert.¹⁰

Blooms Buch bietet die Gelegenheit, im Prisma seiner philosophischen, politischen und pädagogischen Erörterungen und Gedanken grundlegende Fragen aufzugreifen, die auch den in den USA stattfindenden Kontroversen (bzw. „culture wars“) um die Art und Gestaltung der Schul- und Hochschulbildung zugrundeliegen. Es ist sicher kein Zufall, daß E. D. Hirschs im selben Jahr wie *The Closing of the American Mind* erschienener Bestseller *Cultural Literacy*¹¹ oft mit Blooms Buch in einem Atemzug genannt wurde. Beide Bücher zusammen stellten – mit freilich jeweils unterschiedlicher Stoßrichtung und philosophischer Grundkonzeption – eine universalistische und normativ verstandene Nationalkultur gegen die Überbetonung des Multikulturellen in der Bildung und beeinflussten die entsprechenden Diskussionen nachhaltig.¹² Hirschs nüchterne Bestandsaufnahme und Reformvorschläge bezogen sich vor allem auf die Unterrichtsmethoden in den amerikanischen Schulen, deren „cafeteria-style education“ er kritisierte. Hirsch zielt auf eine reife *literacy* für alle amerikanischen Bürger, nicht auf die philosophische Durchdringung bestimmter zeitloser Probleme. Anders als Bloom machte er sich zum Wortführer einer pädagogischen Bewegung und gab Wörterbücher heraus, die Eltern und Lehrern die nötige Hilfe geben sollen.¹³ Blooms Text zielte dagegen ganz offensichtlich auf eine viel weitergehende Kulturkritik, in deren Rahmen das von Hirsch angespro-

⁹ Blooms Stellung zur Homosexualität kann in dieser Arbeit nicht weiter vertieft werden. Der beste Ausgangspunkt zur weiteren Auseinandersetzung findet sich bei *Hadley Arkes, The Pleasure of His Company*, in: *National Review* 45/14 (19. Juli 1993), S. 54–58.

¹⁰ Cf. *Saul Bellow, Ravelstein*, New York: Viking, 2000, S. 15, 53, 101, 129. Cf. *Kenneth R. Weinstein, The Real Allan Bloom*, in: *Weekly Standard* 5/32 (8. Mai 2000), sowie grundsätzlich *Joan Acocella, Willa Cather and the Politics of Criticism*, Lincoln: University of Nebraska Press, 2000, S. 51 und passim.

¹¹ *E. D. Hirsch, Jr., Cultural Literacy. What Every American Needs to Know*, Boston: Houghton Mifflin, 1987.

¹² Cf. z.B. *James Seaton, Cultural Conservatism, Political Liberalism. From Criticism to Cultural Studies*, Ann Arbor: University of Michigan Press, 1996, S. 197–212.